

Zentralperspektive



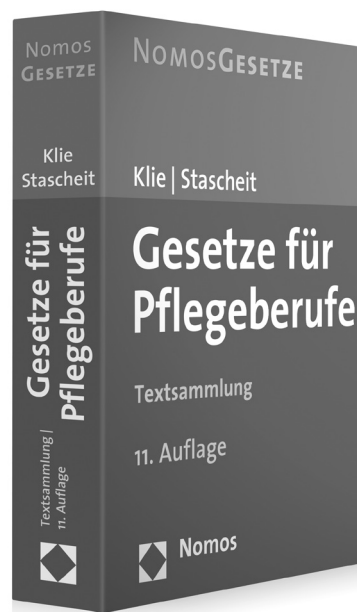
Foto: Petra Schmucker, Frankfurt am Main

Sozialwirtschaft ist mehr als Wirtschaft, wie der letzte Kongress der Sozialwirtschaft feststellte. Soziale Organisationen sind kein Selbstzweck. Soziale Dienste und Einrichtungen wurden gegründet und werden betrieben, um soziale Probleme aufzugreifen, zu lindern und wenn möglich zu beseitigen. Dafür müssen sie – neben manchem anderen – gut wirtschaften und sie sollten sich dafür tunlichst der bewährten Methoden der Betriebswirtschaft und des Managements bedienen. Dabei dürfen sie aber nicht ihre Existenzberechtigung vergessen und deshalb müssen sie die Werkzeuge ihren Zwecken anpassen. Deutlich wird dies beim Controlling, wie die Beiträge zum Themenschwerpunkt in diesem Heft zeigen. Für soziale Organisationen sei das Fachcontrolling die zentrale Betrachtungsperspektive, meint beispielsweise Andreas Hopmann vom Landesjugendamt Rheinland und Organisationsberater in Köln. Während das betriebswirtschaftliche Controlling und das Finanzcontrolling nur abbilden könnten, ob die finanziellen Aspekte der Leistungserstellung im vorgegebenen Rahmen liegen, bilde das Fachcontrolling die Steuerung der Leistungserbringung selbst ab, wie er in seinem Beitrag am Beispiel des betreuten Wohnens für junge Menschen verdeutlicht. Klaus-D. Liedke, Geschäftsführer einer psychosozialen Hilfsorganisation in Offenbach und Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Wiesbaden, fordert eine dringend benötigte allgemeingültige Theorie sozialer Dienstleistung und legt dazu einige grundlegende Bausteine dazu vor, beispielsweise zur Erstellung eines umfassenden Leistungsprogramms einer sozialen Organisation, zur einheitlichen Kundenakte als zentralem Steuerungselement und zum sinnvollen Einsatz moderner Informationstechnik.*

Gerhard Pfannendörfer
– Chefredaktion –

»eine gute Orientierungshilfe«

Dr. Thomas P. Stähler,
Deutsche Rentenversicherung 6/o6, zur 9. Auflage



Gesetze für Pflegeberufe

Textsammlung

Von Prof. Dr. Thomas Klie und Prof. Ulrich Stascheit
11. Auflage 2008, 1.162 S., brosch., 19,90 €,
ISBN 978-3-8329-3603-7

Vertiefte Rechtskenntnisse im Bereich der ambulanten und stationären Pflege, im Berufs- und Tarifrecht, im Haftungs- und Strafrecht und insbesondere im Recht der Kranken- und Pflegeversicherung gewinnen für Angehörige der Pflegeberufe, Auszubildende und Studierende der Fachhochschulen zunehmend an Bedeutung. Die Sammlung fasst die hierfür erforderlichen Rechtsgrundlagen in bewährter Qualität jetzt schon in 11. Auflage topaktuell und preiswert zusammen und enthält auch Texte, die sonst schwer verfügbar sind.



Nomos

Bitte bestellen Sie im Buchhandel oder
versandkostenfrei unter ► www.nomos-shop.de

* Tagungsbericht in SOZIALwirtschaft aktuell 12/2009
(Einzelexemplar 7,- Euro, Bestellung hohmann@nomos.de)